

**42. Ministerkonferenz für Raumordnung
am 12. Juni 2017 in Berlin**

**Wachsende Städte und ihr Umland:
Erfolgsfaktoren für eine gute Kooperation**

Beschluss

Die Attraktivität urbaner Strukturen mit ihren vielfältigen Dienstleistungs-, Infrastruktur-, Bildungs- und Kulturangeboten zieht viele Bevölkerungsschichten an und führt zu einem anhaltenden Wachstum der Städte. Der damit verbundene Bedarf an Wohnraum, Arbeitsplätzen und Infrastrukturen kann im vorhandenen Bestand bzw. im Rahmen der Innenentwicklung allein nicht gedeckt werden. Damit wird die vorhandene Dynamik, nicht zuletzt befördert durch einen hohen Preisdruck, auch in das Umland hineingetragen, das sich in der Folge mit Verkehrsbelastungen durch ein zunehmendes Pendleraufkommen und steigenden Flächeninanspruchnahmen konfrontiert sieht.

Um die Auswirkungen dieses Trends nachhaltig zu steuern, ist – neben den etablierten Verfahren der räumlichen Planung und raumbezogenen Förderung – ein intensiver Austausch und eine gute Kooperation zwischen den Städten und ihrem Umland notwendig und in vielen Fällen auch bereits entstanden, da die anstehenden Herausforderungen nicht mehr allein in den eigenen administrativen Grenzen gelöst werden können. Das Besondere daran ist, dass gemeinsame Aktivitäten ebenen-, fach- und oft auch länderübergreifend umzusetzen sind.

Die MKRO bittet den Hauptausschuss, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die unterschiedlichen Potenziale und Chancen der Stadt-Umland-Kooperationen insbesondere bei der infrastrukturellen Vernetzung, der Flächenentwicklung sowie der Identitätsfindung genutzt und vorangebracht werden können und insbesondere die Erfolgsfaktoren hierfür zu benennen.

Hintergrund

Alle Bundesländer sind von den Wirkungen der wachsenden Metropolregionen be-
rührt. Im Stadtentwicklungsbericht der Bundesregierung 2016 wurde festgestellt,
dass in den vergangenen 10 Jahren mehr als 1,1 Millionen Menschen in die Bal-
lungsgebiete gezogen sind. Gleichzeitig hat die Mehrheit der deutschen Gemeinden
im ländlichen Raum mit einer Stagnation oder einem Rückgang der Bevölkerung zu
kämpfen.

Nationale und europäische Strategien und Dokumente der Raumentwicklung, insbe-
sondere die „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in
Deutschland“ (2016), die „Urbane Agenda der Europäischen Union – Pakt von Ams-
terdam“ (2016) und die „Territoriale Agenda 2020“ (2016) haben sich damit befasst
und aktuelle Zielsetzungen sowie Handlungserfordernisse benannt, z. B.:

- Aktive Unterstützung der Zusammenarbeit in funktionalen Räumen, besonders
von Stadt-Land-Partnerschaften (siehe Leitbilder);
- Stärkung integrierter Stadtentwicklungspolitik und Nutzung neuer multi-level-
Governance Kooperationsformen zwischen Europäischer, Nationaler und
Städtischer Ebene (siehe Pakt);
- Förderung einer polyzentrischen und ausgewogenen Raumentwicklung (siehe
Territoriale Agenda).

Die Europäische Union hat zudem eine Reihe von Förderinstrumenten geschaffen,
die den Metropolregionen und den sie umgebenden Räumen Chancen bietet, ihre
räumliche und infrastrukturelle Entwicklung fach- und grenzübergreifend sowie ko-
operierend zu gestalten.

Auch auf nationaler Ebene wurden neue Akzente sowohl für wachsende Städte als
auch zur Unterstützung der Kommunen in ländlichen Räumen gesetzt. Neben den
klassischen raumordnerischen Steuerungsinstrumenten werden immer stärker For-
men der freiwilligen Zusammenarbeit genutzt, um eine Partnerschaft zwischen den
wachsenden Städten und ihrem Umland zu erreichen, die einen nachhaltigen Mehr-
wert für die Raumentwicklung insgesamt schafft.